

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL

boerse-express.com

KONJUNKTUR

Die Hoffnung liegt bei den anderen



Bank Austria Chefökonom Stefan Bruckbauer

Foto: Bank Austria

„Optimismus trotz Rückschlag für die österreichische Industrie zu Jahresbeginn“, heißt es rund um den UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex für den Jänner. Dieser meldete den zweiten Rückgang en suite (von 49,3 auf 47,2 Punkte), womit wir uns wieder von der Wachstumsschwelle (50) entfernen. Auch die unmittelbaren Aussichten haben

sich eingetrübt. Die Hoffnung liegt im Ausland: „Die günstigeren Vorgaben aus Europa lassen hoffen, dass es sich bei der aktuellen Eintrübung der Industriekonjunktur nur um eine Delle handelt, die in den kommenden Monaten überwunden werden kann“, sagt UniCredit Bank Austria Chefökonom Stefan Bruckbauer.

**boerse-express**.com

In Kürze

» **Bawag Group** befindet sich vor den Quartalszahlen am 11. Februar in der Quiet Period. <

» **EVN** lädt am Mittwoch, 25. Februar 2026, um 11:30 Uhr (MEZ) ins EVN Forum, EVN Platz, AT-2344 Maria Enzersdorf, zur 97. ordentlichen Hauptversammlung. <

» **OMV** befindet sich vor den Quartalszahlen am 4. Februar in der Quiet Period. <

» **Österreichische Post.** Montage stuft die Aktie neu mit der Empfehlung Kaufen ein - das Kursziel liegt bei 36,0 Euro. <

» **Raiffeisen Bank International** befindet sich vor den (vorläufigen) Quartalszahlen am 30. Jänner in der Quiet Period <

» **Strabag.** Der Vorstand SE nun davon aus, dass die bisher prognostizierte EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2025 deutlich übertroffen wird und voraussichtlich bei mindestens

6,5% liegen wird. Diese Einschätzung basiert auf einer abgeschlossenen Bewertung indikativer Kennzahlen. Die Leistung im Geschäftsjahr 2025 wird nach aktuellem Stand rund 20,4 Mrd. Euro erreichen und damit etwa 6% über dem Vorjahreswert liegen. Maßgeblich für das höhere Ergebnis waren unter anderem positive Effekte aus Großprojekten in Deutschland und im internationalen Geschäft, insbesondere im Infrastrukturbereich. Unterstützend wirkten - wie bereits im Vorjahr - milde Witterungsverhältnisse in Deutschland, die gegen Jahresende zu einer höheren Kapazitätsauslastung führten.

Die finalen ersten Zahlen zum Geschäftsjahr 2025, einschließlich der Guidance für 2026, werden wie geplant am 12. Februar veröffentlicht. <

» **Wienerberger** befindet sich ab morgen vor den Quartalszahlen am 18. Februar in der Quiet Period. <

» **Int. Unternehmensnews.**

Der ungebremste KI-Boom treibt die Geschäfte des Chipausrüsters **ASML** weiter kräftig an. ASML steigerte den Umsatz im Schlussquartal

2025 von rund 7,5 auf 9,7 Milliarden Euro. Die Bruttomarge verbesserte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 52,2 Prozent. Im 1. Quartal soll der Umsatz 8,2 bis 8,9 Milliarden Euro erreichen und die Bruttomarge 51 bis 53 Prozent.

Das Konjunkturmfeld hat **Wacker Chemie** 2025 Rückgänge bei Umsatz und operativem Gewinn eingebrockt. Alles in allem brach das EBITDA bei einem Umsatzrückgang um 4 Prozent auf 5,49 Milliarden Euro um 42 Prozent auf 430 Millionen Euro ein. Unter dem Strich fiel wegen Wertberichtigungen auf die Beteiligung am Halbleiterwafer-Hersteller Siltronic und den 2023 übernommenen Auftragsfertiger ADL Biopharma ein Nettoverlust von 800 Millionen Euro an. Im Vorjahr wurde noch ein Überschuss von 261 Mio. Euro verbucht.

Die anhaltend maue Nachfrage hat dem Lkw-Bauer **Volvo** auch im Schlussquartal zugesetzt. Trotz Rückgängen bei Umsatz und Gewinn schlossen die Schweden aber besser ab als erwartet. Nach der langen Nachfrageschwäche sieht das Management für 2026 nun Lichtblicke, unter anderem auf dem nordamerikanischen Markt. Im Schlussquartal lieferte Volvo 56.683 Trucks aus, drei Prozent weniger als im Jahr zuvor. Der Umsatz fiel um knapp elf Prozent auf 123,8 Milliarden schwedische Kronen (rund 11,7 Mrd Euro), unter dem Strich sank der Gewinn nach rund 10,8 auf gut 9,6 Milliarden Kronen. <

<ag/red>



Trading Corner

Kolumne von
Stefan Leichtfried, CEO
LeSta5-Trading.Company

Gold und Silber: Zwei Denkweisen

Die aktuellen Edelmetallbewegungen zeigen vor allem eines: Trader und Fonds folgen unterschiedlichen Logiken.

Analyse

Trader handeln kurzfristige Schwankungen. Gold reagiert sensibel auf Dollar und Zinsen und läuft meist strukturiert. Silber ist enger, volatiler und emotionaler. Fonds denken langfristig. Für sie ist Gold Absicherung gegen Krisen und Währungsrisiken, Silber bleibt wegen geringer Marktröße meist Randthema. Fonds bauen Trends, Trader erzeugen die täglichen Ausschläge.

Experten-Tipp

Gold defensiv betrachten, Silber nur dosiert. Orientierung gibt Marktliquidität – nicht Schlagzeilen.

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkerberg, 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo

GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwieger CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

KOMMENTAR



ENGUERRAND ARTAZ,
FONDSMANAGER BEI LFDE

Das Ende der unangefochtenen US-Dollar-Dominanz

Sein Mitte der 1990er Jahre sind US-Staatsanleihen der meistgehaltene Vermögenswert in den weltweiten Reserven und haben damit Gold als bis dato Spitzenreiter abgelöst. Paradoxerweise verdankt die US-Verschuldung ihre Vormachtstellung insbesondere Europa. Während der Anteil von US-Staatsanleihen an den Devisenreserven all-

mählich stieg, ging der Anteil von Gold rapide zurück. Grund dafür war, dass die europäischen Zentralbanken ihre Goldreserven teilweise massiv verkauften, um sich auf die Einführung des Euro vorzubereiten. So sank der Anteil des gelben Metalls

von 60% zu Beginn der 1980er Jahre auf 10% zu Beginn der 2000er Jahre. Gleichzeitig stiegen die US-Staatsanleihen von 10% auf 30%. Diese Werte blieben zwei Jahrzehnte lang weitgehend stabil. Nun kehrt sich die Situation jedoch wieder um. Nachdem Gold im Jahr 2024 den Euro verdrängt hatte, liegt es seit September 2025 in den weltweiten Devisenreserven wieder vor den US-Schulden. Dem liegen zwei Dynamiken zugrunde.

Schwindende Nachfrage nach US-Anleihen und der neue Goldhunger. Die erste Dynamik ist der seit Mitte der 2010er Jahre zu beobachtende Rückgang der ausländischen Bestände an US-Schulden. Insbesondere China hat seine Bestände an US-Anleihen seit 2013 um fast 40% reduziert. Mehrere Zentralbanken Südostasiens, die sich in



Foto: Pixabay ThomasWolter

geldpolitischer Hinsicht zunehmend am chinesischen Yuan statt am Dollar orientieren, sind diesem Trend gefolgt. Japan ist zwar nach wie vor der größte ausländische Gläubiger und hat den Wert seines Portfolios in absoluten Zahlen beibehalten, sein Anteil ist jedoch von 10% der gesamten handelbaren US-Schulden im Jahr 2010 auf heute weniger als 5% geschrumpft. Die anderen Industrieländer haben ihren Anteil insgesamt beibehalten, ohne ihn jedoch zu erhöhen. Nur das Vereinigte Königreich hat seine Bestände an US-Schulden tatsächlich erhöht.

Eine weitere Entwicklung ist die starke Zunahme der Goldbestände seit 2022 vor dem Hintergrund der steigenden geopolitischen Unsicherheit, die durch den Krieg in der Ukraine deutlich geworden ist. Dieses Phänomen hat sich in den letzten Monaten sowohl mechanisch durch den starken Anstieg des Goldpreises (+139 % seit Ende 2023) als auch strukturell beschleunigt. Die aggressive Handelspolitik der Trump-Regierung hat die Bereitschaft der Zentralbanken und Investoren verstärkt, den Dollar als bevorzugten sicheren Hafen aufzugeben.

Warum es keine echte Alternative zu Gold gibt. Es gibt gute Gründe, davon auszugehen, dass sich diese beiden Entwicklungen fortsetzen werden. Die Rückkehr zu geopoli-

Finde Deinen ETF bzw. Fonds

Der Börse Express
ETF/Fonds-Finder

Gesucht? Gefunden!



tischen Konflikten sowie der weltweite Trend zur Rückbesinnung auf regionale Strukturen begünstigen die Verwendung von Gold als Reservewert. Gold ist nicht direkt von einem Staat abhängig und nahezu der einzige Wert, der in der Lage ist, Abflüsse aus US-Anleihen aufzufangen. Tatsächlich sind die Gold- und US-Anleihemarkte mit einem Volumen von jeweils etwa 25.000 bzw. 30.000 Milliarden US-Dollar vergleichbar groß und liegen damit weit vor anderen Anlageklassen. Das Gesamtvolume der auf den Märkten handelbaren japanischen Anleihen ist beispielsweise dreimal so gering und die Größenordnung ist ähnlich für die Anleihen der Eurozone, selbst wenn man alle Länder zusammenfasst. Der Markt für chinesische Staatsanleihen ist zwar größer, aber für viele Anleger nach wie vor schwer zugänglich. Kryptowährungen, die manchmal als ideale Lösung angepriesen werden, liegen mit einer Markttiefe von knapp zwei Billionen US-Dollar weit zurück.

Politische Risiken untergraben das Vertrauen in US-Anleihen. Gleichzeitig könnte das Misstrauen gegenüber amerikanischen Staatsanleihen zunehmen. Die aggressive Haltung von Donald Trump in den internationalen Beziehungen, insbesondere gegenüber Grönland, veranlasst einige Akteure dazu, ihre Positionen in amerikanischen Staatsanleihen abzubauen. So kündigten letzte Woche zwei dänische und ein schwedischer Pensionsfonds an, amerikanische Anleihen aktiv zu verkaufen. Auch wenn es sich um bescheidene Beträge handelt, könnte dies ein symbolischer Schritt sein, der Nachahmer findet.

Hinzu kommt die Frage nach der Gesundheit der amerikanischen Staatsfinanzen, die durch das Damoklesschwert des Obersten Gerichtshofs bedroht sind. Wenn dieser die reziproken Zölle für ungültig erklären würde, würde er dem Finanzministerium gleichzeitig eine nicht unerhebliche Steuerquelle entziehen. Gleichzeitig könnten Trumps demagogische Ankündigungen im Vorfeld der Zwischenwahlen - wie



Foto: Pixabay muqadastalib

seine Absicht, den meisten Amerikanern (dank der Zolleinnahmen) 2000 US-Dollar auszuzahlen - zu einer weiteren Ausuferung der Ausgaben führen. Dies könnte die Attraktivität amerikanischer Staatsanleihen weiter beeinträchtigen.

Dollar bleibt dominant, doch Gold gewinnt strategisch an Bedeutung. Von dort aus ist es nur ein kleiner Schritt zu der Annahme, dass eine Abkehr von amerikanischen Staatsanleihen dazu führen könnte, dass der US-Dollar seinen Status als Reservewährung verliert. Doch dieser Schritt wäre wenig sinnvoll. Über alle Instrumente hinweg bleibt der US-Dollar die weltweit wichtigste Reservewährung. Selbst wenn Gold ihn vom Thron stoßen sollte, würde er als Referenz bestehen bleiben. Da jedoch 30% der US-Anleihen außerhalb der Vereinigten Staaten gehalten werden, könnte der Markt zu einem Schauplatz geopolitischer Auseinandersetzungen werden. Dies würde Gold weiterhin glänzen lassen.<

Ein passender ETF gesucht?

Mit dem Börse Express
ETF-Finder Ihren
Anlagewunsch
umsetzen

Name, WKN, ISIN		
Anlageschwerpunkt (Region)	Anlagestrategie	Branche
Alle	Alle	Alle
Anbieter	Fondsaufgabe: älter als	Fondsvolumen in Millionen
Alle	Alle	Alle
Ausschüttungsart	Replikation	Fondswährung
Alle	Alle	Alle
Performance in % (min)	Jährliche Volatilität in % (max)	Über Zeitraum von
Alle	Alle	Alle
Sharpe Ratio (mindestens)	Laufende Kosten in % (min)	Laufende Kosten in % (max)
Alle	Alle	Alle
<input type="button" value="Suche"/>		<input type="button" value="Zurücksetzen"/>

gettex[®]
exchange



Wo sich Bulle und Bär gute Nacht sagen.

Von 7:30 bis 23:00 Uhr

Auf gettex exchange
jetzt noch länger traden!

- Ab sofort sind die 1.000 umsatzstärksten Aktien von 7:30 Uhr bis 23:00 Uhr handelbar – spätestens Ende des 2. Quartals gehen alle Aktien in die Verlängerung.
- Bereits vom Start an können alle ETFs, ETNs, ETCs, Fonds und Bonds gehandelt werden.
- Alles ohne Börsenentgelt und ohne Courtage – aber mit börslicher Handelsüberwachung.

www.gettex.de/handelszeitverlaengerung



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Deutsche Börse mit Milliarden-Übernahme

Die Deutsche Börse (DE0005810055) setzt zu einem weiteren Zukauf an: Für 5,3 Mrd. Euro kauft sie die Fondsplattform Allfunds und steigt damit zum europäischen Marktführer im Fondsvertrieb auf. Großaktionäre wie der Finanzinvestor Hellman & Friedman sowie BNP Paribas haben bereits zugesagt. Statt auf das zyklische Börsenhandelsgeschäft setzt die Deutsche Börse damit verstärkt auf Fondsinfrastruktur. Allfunds, mit Sitz in Spanien und Großbritannien und in Amsterdam gelistet, liefert Software für Handel, Abwicklung und Datenanalyse von Fonds. Während Clearstream Fund Services bisher vor allem in Deutschland und der Schweiz aktiv war, bringt Allfunds starke Marktpositionen in Spanien, Frankreich und Italien ein. Die Frankfurter erwarten jährliche Synergien von 60 Mio. Euro sowie 30 Mio. Euro weniger Investitionen. Bis 2028 soll die Hälfte realisiert sein, der Gewinn je Aktie könnte um bis zu 9 Prozent steigen.

Discount-Strategie mit 10,2 Prozent Puffer (Juni). Das Discount-Zertifikat der HSBC mit der ISIN DE000HS7M3H9 mit dem Cap von 200 Euro bietet beim Preis von 191,50 Euro einen maximalen Gewinn von 8,50 Euro oder 10,6 Prozent p.a., wenn die Aktie am 19.6.26 mindestens auf Höhe des Caps schließt. Aktienlieferung im negativen Szenario.

Bonusstrategie mit 16,4 Prozent Puffer (Juni). Das Capped-Bonus-Zertifikat der SG mit der ISIN DE000FD3PV35 zahlt den Bonus- und Höchstbetrag von 220 Euro, wenn die Barriere bei 180 Euro bis zum 19.6.26

niemals berührt oder unterschritten wird. Bei einem Preis von 209 Euro sind somit maximal 11 Euro oder 12,5 Prozent p.a. drin. Im negativen Szenario erfolgt eine Aktienlieferung.

Einkommensstrategie mit 8 Prozent Kupon p.a. (September). Die Aktienanleihe der BNP Paribas (DE000PK4B6R7) zahlt einen festen Kupon von 8 Prozent p.a., durch den Kauf unter pari steigt die effektive Rendite auf 9,7 Prozent p.a., sofern die Aktie am 18.9.26 über dem Basispreis von 200 Euro notiert. Ansonsten gibt's 5 Aktien (= 1.000 Euro / 200 Euro).

ZertifikateReport-Fazit: Die Aktie der Deutschen Börse hat sich von ihren Höchstständen bei knapp 292 Euro mittlerweile fast 30 Prozent entfernt. Wer das aktuelle Kursniveau zum defensiven Einstieg in den europäischen Börsen-Champion nutzen will, kann sich mit Zertifikaten die Chance auf interessante Seitwärtsrenditen sichern und durch die Sicherheitspuffer auch moderate Kursrücksetzer verkraften.<

ANLAGE-IDEE: ABERDEEN INVESTMENTS LANCIERT DREI ENHANCED INDEX ARTIKEL 8-FONDS

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE: WIE SANDISK UND WESTERN DIGITAL DEN WACHSENDEN SPEICHERBEDARF BEDIEN

Mehr dazu [hier](#)

Finde Dein Zertifikat

Der Börse Express
Zertifikate-Finder

Gesucht? Gefunden!



Werbung

The Vontobel logo, featuring the company name in a bold, sans-serif font.

Japans Aktienmarkt in neuem Glanz

Ein Land entdeckt das Investieren

Japan erlebt einen Moment, den viele Beobachter als historischen Wendepunkt bezeichnen würden. Jetzt informieren.

Anleger tragen das Markt- und Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu dieser Investmentidee?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter markets.vontobel.com.

markets.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.